

Urtheile über die „Neue Illustrierte Zeitung“.

[51475.]

Die „Neue Freie Presse“ spricht sich in ihrem redactionellen Theile unterm 7. October 1882 über die „Neue Illustrierte Zeitung“ wie folgt aus:

Die „Neue Illustrierte Zeitung“ hat mit 1. October d. J. ihr „kleines“ Jubiläum, ihre erste Dekade gefeiert. Aus bescheidenen Anfängen hat sich dieses schöne österreichische Unternehmen zu einem großen Bilderblatte, einer illustrierten Zeitschrift ersten Ranges emporgeschwungen. Wer immer das jüngst ausgegebene erste Heft des ersten Jahrganges zur Hand nimmt, dem wird sich sofort die Ueberzeugung aufdrängen, daß das verschwenderisch Gebotene die strengste Prüfung geradezu wünscht und glänzend besteht. Wer überhaupt nur im entferntesten einen Begriff von den bedeutenden Schwierigkeiten hat, welche ein derartiges Unternehmen gerade auf dem Wiener Boden zu bewältigen hat, der wird der umsichtigen, opfermuthigen Leitung der „Neuen Illustrierten Zeitung“ nicht allein aufrichtige Anerkennung zollen, sondern auch mit den Leitern des Blattes über die im Inlande wie in der Fremde schwer, aber siegreich erkämpften Erfolge derselben volle Genugthuung empfinden. Weder als Verlagsort noch als Vertriebsstelle, weder als literarischer Sammelpunkt, noch als Kunstmarkt im Allgemeinen, befindet sich Wien in so günstiger Lage wie Leipzig, Stuttgart, Paris und London, die Centralstellen anderer großer Bilderzeitungen. Die „Neue Illustrierte Zeitung“ mußte sich vor einem Decennium alle ihre Existenz-Bedingungen mühselig schaffen, mächtig unter großen Opfern die besten literarisch-künstlerischen Kräfte an ihre Fahne fesseln, Schritt für Schritt den Boden — und was am schwierigsten war — gegenüber einer übermächtigen, von den gegebenen buchhändlerischen Factoren naturgemäß unterstützten Concurrenz von Außen das Vertrauen eines weiten Leserkreises erobern. Da galt's harte Arbeit, rastlose Sorge, unentwegtes Zielbewußtsein! Wie war es mit dem Wiener Bilderdruck vor zehn Jahren bestellt und welche Pracht-Illustrationen gehen heute aus den Schnellpressen der „Neuen Illustrierten Zeitung“ hervor! In der That, wir können das große Verdienst dieses Blattes für die Förderung der heimischen Holzschneidekunst nicht genug hervorheben; das xylographische Atelier desselben, von unseren besten und flottesten Holzzeichnern bedient, ist unter der Leitung eines unserer ersten Holzschneidekünstler eine Stätte tüchtigster Schulung geworden.

Ebenso erfolgreich wie die Mitarbeiterschaft eines trefflichen artistischen Stabes hat sich die „Neue Illustrierte Zeitung“ auch jene der beliebtesten Autoren des In- und Auslandes zu sichern verstanden. Ein nur flüchtiger Blick in die letzten Jahrgänge genügt, um diese Ueberzeugung zu gewinnen. Wir finden da eine nennenswerthe Reihe von glänzenden literarischen Leistungen, vornehmlich auf dem Gebiete der erzählenden Literatur, welche, für die „Neue Illustrierte Zeitung“ geschrieben, aus deren Spalten ihren Weg in die weitesten Kreise gefunden haben und zu Popularität gelangt sind. Wir greifen da nur heraus: Heinrich Laube's „Kleine Prinzessin“, Ernst Eckstein's vielbesprochener Casaren-Roman „Die Claudier“, R. E. Franzos' „Moscho von Parma“, Paul Hense's „Ding an sich“, Hieronymus Vorm's

„Späte Vergeltung“, V. M. Kapri's „Urabelig“, Adolf Pichler's „Geschichten aus der Vertisau“, die beiden Novellen der unglücklichen Elise Vinhart: „Pia“ und „Im Sturme des Lebens“; dazu kommen werthvolle Arbeiten aus der Feder eines Anzengruber, Hamerling, Rosegger, Hugo Wittmann, Große, Noé, Nordmann, Nordau, Wachenhufen, Grassberger; ferner von Krasszewski, Bettina Wirth, Vhr, Rant, Kapper, Mikszath, kurz von den meisten bedeutenden Schriftstellern der Jetztzeit. Bei solchen Leistungen ging es denn auch mit sehr natürlichen Dingen zu, daß an die Stelle des Patriotismus, an welchen das Unternehmen, im Bewußtsein seiner schwierigen Lage, in den ersten Jahren appelliren mußte, nach und nach ein immer zunehmendes Interesse des Publicums treten mußte, welches den wahren Werth des Gebotenen erkannte und mit hoher Gunst belohnte. Solchermaßen ermunthigt, ist die „Neue Illustrierte Zeitung“ das geworden, was sie heute ist: ein Bilderblatt auf der Höhe der Zeit, actuell, schlagfertig, vortrefflich in der Auswahl des literarischen und illustrativen Stoffes, im besten Sinne der heimischen Kunstpflege beflissen. Nur auf diesem Wege war es den Leitern des Unternehmens möglich, den Lesern ein wahrhaft gediegenes illustriertes Blatt zu geben, welches, von der dauernden Theilnahme des Publicums unterstützt, erwarten darf, eines Tages in jedem gebildeten Bürgerhause Oesterreichs heimisch zu sein. Eines großen Opfers in der Familie bedarf es da nicht.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ vom 8. October 1882 schreibt:

Die „Neue Illustrierte Zeitung“ darf sich getrost berühmen, das erste illustrierte Wochenblatt in Oesterreich zu sein, welches sich, literarisch und künstlerisch gleichberechtigt, den illustrierten Blättern des Auslandes an die Seite stellen kann. Und mit Genugthuung darf die Unternehmung es constatiren, daß sie auch das Vorurtheil gegen alle derartige inländische Production zu brechen vermocht hat, daß sie auch in der Beliebtheit bei dem österreichischen Publicum sich den gleichen Rang zu gewinnen im Zuge ist. Dieses Publicum hat doch unbefangenes Urtheil genug, sich zu sagen, daß ein Blatt, welches in den zehn Jahren seines Bestehens die Mitarbeiterschaft von Laube, Anzengruber, Hamerling, Hense, Jókai, Rosegger, Eckstein, Nordmann, Rant, Vhr um nur einige Namen zu nennen — gewonnen und die e Schriftsteller in interessantesten Arbeiten seinen Lesern vorgeführt hat, und welches die bildlichen Zugaben den literarischen gleichwerthig zu machen versteht, wie sich das ja fortwährend in jeder Nummer jedes Jahrganges zeigt, daß ein solches Blatt nicht deshalb geringer als die anderen zu halten sei, weil es ein österreichisches ist. Die „Neue Illustrierte Zeitung“ sammelt denn auch richtig einen so weiten Leserkreis um sich — als läme sie direct aus dem Auslande. Auch der Preis ist ja concurrenzfähig niedrig gehalten.

Die „Deutsche Zeitung“ vom 8. October 1882 läßt sich wie folgt vernehmen:

Mit dem 1. October hat ein großes und schwieriges literarisches und künstlerisches Unternehmen, die „Neue Illustrierte Zeitung“ in Wien, seinen zehnten Jahrgang vollendet. Das gebildete Publicum Wiens und Oesterreichs, aber auch des Auslandes hat diesem Unternehmen ein steigendes Interesse entgegen-

gebracht und man muß gestehen, daß dasselbe vollauf gerechtfertigt war. Aus mühevollen Anfänge (nach vorangegangenen entmuthigenden Misserfolgen) ist dieses Werk endlich von Erfolg gekrönt worden und hat von Jahr zu Jahr festeren Fuß gefaßt in allen Kreisen der Bevölkerung. Mit Genugthuung konnte man beobachten, was die einheimischen Kräfte auf den bezüglichen Gebieten zu leisten im Stande sind, nämlich eben so viel und mitunter noch mehr, wie jene in Deutschland, Frankreich und England. Das aber ist ein Erfolg, der constatirt und gewürdigt zu werden verdient. Man darf nicht übersehen, daß die Verhältnisse und Existenzbedingungen für ein derartiges Unternehmen in Wien von Haus aus ungleich schwieriger und ungünstiger waren, als beispielsweise in Leipzig, Stuttgart, Paris und London. Die Holz-Zeichner und Xylographen hatten in Wien nicht die befruchtende Tradition wie anderwärts und auch nicht den durch fortwährende Schulung und Beschäftigung sich ergebenden Vortheil. Die „Neue Illustrierte Zeitung“ hat sich selbst ihren artistischen Stab langsam heranziehen und nach und nach heranzubilden müssen. In den ersten Jahren hatten dieselben einen harten Stand, aber allmählig wurden die verschiedenen Schwierigkeiten überwunden und bald war die Leistungsfähigkeit der Künstler eine derartige, daß die „Neue Illustrierte Zeitung“, was Schnelligkeit und Gediegenheit der Production und Reproduktion anbelangt, ihre deutschen Colleginnen überholte. Was die literarische Production anbelangt, so finden wir ebenfalls des Guten und Gediegenen die Fülle.

Die „Neue Illustrierte Zeitung“ verdient es, daß ihr in jedem gebildeten Familienkreise eine traute Stätte gegönnt werde.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ vom 11. October 1882 äußert sich wie folgt:

Die „Neue Illustrierte Zeitung“ (Wien, Verlag der Steyermühl-Actien-Gesellschaft) ist in ihren ersten Jahrgang getreten. Das Blatt hat im letzten Jahrgange wieder einen riesigen Aufschwung genommen und in literarischer wie artistischer Hinsicht eine Höhe erreicht, auf welcher es durchaus ebenbürtig neben den besten derartigen Productionen des Auslandes steht. Der neue Jahrgang verspricht, nach dem ersten Hefte zu urtheilen, alle vorhergegangenen weit aus zu übertreffen. Er beginnt mit einem von dem unglücklichen Freiheitshelden aus dem Jahre 1848, W. Messenhauser, hinterlassenen hochspannenden Roman: „Deutsche Argonauten“, und einer historischen Erzählung von Ludwig Habicht, betitelt: „Rosamund, die Gepidentochter“. Weiters enthält das Heft interessante Beiträge von Rudolf Baumbach, Paul v. Schönthan, Ada Christen u. A. m. Der illustrative Theil ist geradezu glänzend ausgestattet. Dafür sprechen schon die in demselben vertretenen Namen Defregger, Martart, Greil, Blaas, Kayser, Uhde, Rumpfer, Friedländer, Lindenschmitt, deren Werke meisterhaft reproducirt sind. Ueberdies finden wir in dem Hefte sechs Porträts: Professor Th. Billroth, W. Messenhauser, A. Girardi, A. Greil, W. Leibl, R. Baumbach und eine Fülle kleinerer Illustrationen. Wir freuen uns darüber, das vaterländische Unternehmen floriren zu sehen, nachdem alle früher in Wien auf diesem Gebiete gemachten Versuche in bedauerlicher Weise scheiterten.

Probe-Nrn. stehen stets zu Diensten und ersuche ich ganz besonders die Herren Sortimen-